



Blattjagd-Gast im Testrevier

Kommen, sehen, siegen

Klaus Demmel mit dem Jagdgast auf dem Blattjagdstand: Kopfzerbrechen bereitete der küselnde Wind

Einmal im Jahr verlosen wir unter den Teilnehmern aller Blattjagd-Seminare mit Klaus Demmel einen Bockabschuss zur Rehbrunft im WuH-Testrevier. Klaus Demmel persönlich blattet für den Gast.

Dr. Karl-Heinz Betz

Es ist sicher fast wie ein Lotto-Gewinn, wenn einem das Losglück unter 1 016 Teilnehmern unserer Blattjagd-Seminare ein Jagdwochenende mit Klaus Demmel im WILD UND HUND-Testrevier beschert, so jedenfalls empfand es unser diesjähriger Gast Jürgen Gruß. Er war bereits im letzten Jahr ausgelost worden, konnte aber erst jetzt antreten.

Der Termin war zeitlich optimal gewählt: das erste Wochenende im August. Das Wetter allerdings versprach Verdross: Es regnete in Strömen, als der Gast eintraf, und die Gesichter verhiessen wenig Optimismus. Gut, den Böcken machte der Regen wahrschein-

lich am wenigsten aus, doch bei Dauerberieselung im Blätterwald zu hocken, mit beschlagener Optik ansprechen und schießen zu wollen und schließlich das Vordringen des Regens trotz entsprechender Kleidung bis in die innersten Lagen verspricht wenig jagdlichen Lustgewinn. Doch die Horrorvisionen hatte der Wind davongebblasen, als es gegen 18 Uhr ins Revier ging.

Leise Fieptöne im Tropfenlärm

Ich hatte eine Reihe von Ständen und Stellen ausgeguckt, in deren Nähe sich Plätz- und Fegestellen befanden, so dass wir entsprechend zielstrebig die Sache angehen konnten. Einzige Nachteile: das laute Tropfen vom Buchen-Blätter-

dach und der ständig küselnde Wind.

Wie immer ließ sich Klaus Demmel auf jedem Stand gehörig Zeit. Nach Beziehen

der Jagdeinrichtung erst einmal zehn Minuten Pause, dann die ersten zarten Fieplaute, die häufig im Rauschen der durch den Wind herabgeschüttelten



Der junge pardonierte Sechser ein paar Wochen vor dem „Blattjagd-Treffen“

Der glückliche Erleger:
Jürgen Gruß mit
seinem Testrevier-
Sechser



Wassertropfen untergingen. Nach fünf Minuten die nächste, etwas herzhafter vorgetragene Strophe. Klaus Demmel praktizierte die gesamte Palette, die der Rottumtaler Rehblatter hervorbringen kann, ohne das Instrument wechseln zu müssen. Am ersten Stand nichts, auch am zweiten ließ sich kein rotes Haar blicken.

Starke Krone, dünner Träger

Am dritten Stand, mitten in einem recht engen Buchenstangenholz – es war bei dem Wetter schon mächtig dämmerig geworden – gab es eine Einschränkung: Dieser Stand liegt am Rande des Territoriums unseres besten Nachwuchsbockes, den wir auf drei Jahre schätzen und der bereits ein beachtliches Sechser-Gehörn mit schätzungsweise gut 300 Gramm trägt. Er sollte geschont werden, falls er denn wirklich den Fieptonen erlag.

Klaus Demmel hatte gerade seine zweite Strophe beendet, als es rot zwischen den Stämmen schimmerte. Jürgen Gruß machte sich fertig. Noch wussten wir nicht, ob wir Ricke oder Bock, und wenn Bock, welchen wir vor uns hatten. Dann, hinter einer dicken Altbuche, hatte ich sein Haupt im Glas, und mir stockte der Atem: Es war in der Tat genau der Bock, den wir pardonieren wollten. Auch Klaus Demmel zeichnete merklich, und der Gast senkte fair die Waffe und erfreute sich am Anblick.

Aufgrund des im Bestand immer schlechter werdenden Lichtes schlug ich vor, in den Feldteil zu wechseln. Ich hatte in einem beträchtlichen Weizenschlag zwei Tage zuvor zwei verschiedene Böcke bestätigt, aus denen ich allerdings wegen des schlechten Lichtes nicht ganz schlau geworden war. Zur Verfügung standen ein offener Sitz und eine geschlossene Kanzel. Beide Ansitzeinrich-

tungen waren zu eng für drei Mann, so dass ich mich zurückzog und wir einen gemeinsamen Treffpunkt nach Büchsenlicht vereinbarten.

Ich begab mich zu Fuß zum zirka 400 Meter entfernt stehenden Fahrzeug. Nicht einmal die Hälfte des Weges war zurückgelegt, als ein Schuss fiel. Nicht irgendein Schuss, sondern exakt aus der Richtung der beiden Jäger, die ich gerade verlassen hatte.

Im Feld mit Lautstärke zum Erfolg

Klaus Demmel erzählte später folgende Geschichte: Nachdem Jürgen Gruß und er sich eingerichtet hatten, wartete er in Anbetracht des schwindenden Lichtes nicht allzu lange mit dem Blatten und startete sofort mit erheblicher Lautstärke wegen der Weitläufigkeit des Geländes. Kaum war die erste

Strophe verklungen, erschien am 250 Meter entfernt liegenden Waldrand ein roter Fleck, der sich beim raschen Näherkommen als braver Sechserbock entpuppte. Klaus Demmel brachte ihn auf weit unter 100 Meter an den Schützen heran, der ihn dann mit sauberm Schuss streckte.

Perfekter konnte man es sich nicht wünschen. Der Gast war glücklich über die jagdliche Aktion und den zufriedenstellenden Erfolg, unsere Bedenken zerstreut und der mit seinen 16 Kilogramm aufgebrochen Bock goldrichtig. Manchmal ist wetterbedingter Pessimismus eben einfach unangebracht – speziell auf der Jagd. Wollen wir hoffen, dass es bei dem diesjährigen Gewinner, Hans Steffen aus Heede, der im nächsten Jahr zur Blattzeit kommt, ähnlich glatt verläuft. ♦

FOTOS: DR. KARL-HEINZ BETZ (2), CHRISTIAN SCHATZE (1)

Bison-Fleisch
hält jedem Vergleich stand:

pro 100 Gramm Fleisch	Schwein	Rind	Huhn	Bison
Cholesterin (mg)	86	86	89	82
Fett (g)	9,7	9,3	7,4	2,4
Kalorien (Kcal)	212	211	190	143
Eiweiß (g)	16,8	16,6	20,2	21,7

Bison-Fleisch
gesünder geht's nicht!

Bison Beef GmbH
Erich-Kästner-Str. 2
56379 Singhofen

Unsere Bison-Ware ist ein Produkt der
Tate Creek Ranch, B. C., Canada

Telefon: 02604/ 942203
Telefax: 02604/ 942205
web: www.bison-beef.de
E-Mail: bison@bison-beef.de